

Universitätsprofessor Dr. Hans Rabl †.

Am 31. Juli 1936 ist ein hervorragendes und langjähriges, verdientes Mitglied unseres Vereines plötzlich verschieden: Universitätsprofessor Dr. Hans Rabl.

Rabl wurde 1868 als der Sohn des oberösterreichischen Landeskurarztes Johann Rabl zu Bad Hall in Oberösterreich geboren. Er besuchte das Gymnasium in Kremsmünster und wurde 1892 in Wien zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Schon während seiner Studienzeit begann Rabl sich speziell in jenen Fächern zu beschäftigen, die später seine Lehr- und Forschungsgebiete wurden. So arbeitete er im zweiten Studienjahr in Prag bei seinem Vetter, dem Anatomen Carl Rabl und dem Histologen Siegmund Mayer. Rabl war ein Schüler V. Ebners von Rofenstein, des Begründers der österreichischen Histologenschule, bei dem er schon während seines Studiums als Demonstrator zu arbeiten begann und auch seine erste, bereits bedeutende Arbeit veröffentlichte. Nach seiner Promotion wurde Rabl Assistent, fünf Jahre später, 1897, Privatdozent und schon nach weiteren drei Jahren zum ao. Professor ernannt. Im Jahre 1901 übernahm Rabl die Leitung des Wiener embryologischen Institutes, wurde 1911 nach Innsbruck und 1913 nach Graz berufen, wo er seither wirkte.

Rabl bearbeitete in seiner wissenschaftlichen Tätigkeit viele wichtige Gebiete der Histologie und Embryologie, wobei er immer weit ausgreifend, die mannigfachen und interessanten Erscheinungsformen aus der höheren und niederen Wirbeltierwelt mit in Betracht zog. Besonders den Fragen der Entwicklungsgeschichte und Entwicklungsdynamik widmete er sich mit großem Interesse. Nicht nur die Medizin, sondern auch die Naturwissenschaften verdanken ihm viele wichtige und neue Kenntnisse. So arbeitete Rabl vorwiegend über die Haut des Menschen und der Anamnier, ferner über die Entwicklung der Hormondrüsen, besonders der des Halses. Daneben beschäftigten ihn die Entwicklung der Vornieren, des Tubentrichters bei Salamander, die Entwicklung von Gefäßen. Es beschäftigten ihn weiters die Vorgänge in den Eizellen bei der Reifung, ferner die Vorgänge im Ovarium vor und am Beginn der Schwangerschaft. Rabls Arbeiten greifen über die Interessen der reinen Medizin weit hinaus und wurzeln tief in der allgemeinen Naturwissenschaft.

Rabl war 23 Jahre in Graz tätig als Vorstand des Institutes für Histologie und Embryologie, er war tätig als hervorragendes und

würdevolles Mitglied der Grazer Universität, der er zweimal als Rektor vorstand. Dreimal war er Dekan der medizinischen Fakultät. Seit seiner ersten Grazer Zeit, das ist also seit 23 Jahren, war Rabl Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereines. Er war 1929 Obmann, 1930 Obmannstellvertreter und seither eifrig tätiges Mitglied des Ausschusses. Während seiner Mitgliedschaft hielt Rabl mehrere Vorträge in Hauptversammlungen und Fachgruppensitzungen. Alle, die Rabl näher kennen gelernt haben, haben erfahren, daß hinter seiner achtungsgebietenden und ruhigen Erscheinung ein unendlich gütiges Wesen verborgen war. Rabl war überdies von einem seltenen Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein dem Leben und seinen Mitmenschen gegenüber erfüllt. Er war beseelt von einer herzlichen Zuneigung zur Jugend, für deren Wohlergehen er sich nicht nur als Rektor und Dekan, sondern auch als Vorstand der Freitischanstalt, der Krankenfürsorge und anderer Fürsorgeeinrichtungen große Verdienste erworben hat. Rabl war Besitzer des Komturkreuzes des österreichischen Verdienstordens, er war Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Gesellschaft der Ärzte in Wien. Mit dem Tode Rabls hat der Naturwissenschaftliche Verein eines seiner hervorragendsten Mitglieder verloren, das ihm durch fast ein Vierteljahrhundert reges Interesse und aktive Mitarbeit gewidmet hatte. Der Verein hat durch seinen Obmann an der Bahre dem Verstorbenen für alle Mühe herzlichst gedankt. Der Naturwissenschaftliche Verein wird Professor Hans Rabl immer ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Dr. Alfred Pischinger.